

## BALD 2 SITZE WENIGER IM GEMEINDERAT?



Am 10. Juni stimmen die Walderinnen und Walder über eine neue Gemeindeordnung ab. Sie bringt eine Verkleinerung des Gemeinderates, weniger Kommissionen und ...  
Lesen Sie Seiten 2 und 3!

Foto: stö

### Historischer Verkehrsweg

Nach langem Hin und Her wird der Chilewäg, den die Oberholzer Katholiken während Jahrhunderten benutzten, um zu ihrer Kirche nach Eschenbach zu gelangen, wieder begehbar. Die Gemeinde Wald hat das fehlende Teilstück des Wanderweges in stand gestellt. Seite 5

### Ein Ass geschlagen ...

Die intensiven Bemühungen des Tennisclubs Wald haben sich gelohnt. Nach drei Jahren ohne Tennisanlage wird man im Jahr 2002 in Wald wieder Tennis spielen können. Mehr darüber auf Seite 8

### Internationales Jahr der Freiwilligen

Rund ein Viertel der Schweizer Bevölkerung ist freiwillig oder ehrenamtlich in verschiedensten Diensten tätig. Die WAZ wird – mit Anregungen aus der Leserschaft – berichten, was Menschen unentgeltlich für Andere und für die Gemeinschaft leisten. Seite 6

### Es tut sich was im Schwert

Ein neuer Wirt für das Schwert scheint gefunden zu sein. Wenn die Betriebskommission ihre Ideen durchsetzen kann, wird sich bis zu seinem Antritt einiges an der Organisation ändern. Geplant ist eine organisatorische Trennung von Saal- und Restaurantbetrieb. Seite 9

## MUTIG?

Ein mutiger Entwurf einer neuen Gemeindeordnung (GO) hat zur Vernehmlassung aufgelegt. Der Gemeinderat und die Schulpflegen haben sich intensiv mit den Veränderungen auseinandergesetzt und sind gespannt, wie diese bei den direkt angesprochenen Behörden und Parteien ankommen.

Aus meiner Sicht sind vor allem die angestrebten schlanken Strukturen notwendig, damit die Behörden speditiv und projektbezogen arbeiten können. Dass keine Kommission mehr in der GO genannt wird, hat scheinbar schon für Zündstoff gesorgt und Ängste kommen auf, dass die Anliegen der Bürger in Zukunft nicht mehr genügend wahrgenommen würden.

Die Bildung von Arbeitsgruppen (Kommissionen) wird aber auch in Zukunft ein wichtiges Instrument für den Gemeinderat sein. Nur sollen diese eben nicht durch die GO zementiert, sondern durch den Gemeinderat von Fall zu Fall geschaffen werden. Damit können die richtigen Leute für das richtige Projekt und nur so lange als nötig gewonnen werden. Dies ist die Meinung des heutigen Gemeinderates, denn die Bedürfnisse innerhalb unserer Gemeinde verändern sich schneller als die zukünftigen Revisionen unserer GO, oder? Es hat noch weitere, mutige Punkte im Entwurf der GO, welche einer vorwärtsschreitenden Gemeinde wie Wald äusserst gut tun würden.

Nun es liegt an Ihnen, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger: Am 10. Juni können Sie an der Urne zu einem allfällig mutigen (so hoffe ich) Entscheid beitragen.

Walter Honegger, Gemeindepräsident

## Alles klar?

*Wer weiss schon, was in einer Gemeindeordnung (GO) steht – und weshalb Wald eine neue braucht? Die WAZ hat im Gemeindehaus nachgefragt.*

### Wozu dient überhaupt eine GO?

Eine Gemeindeordnung (GO) regelt die Gemeindeorganisation. Das heisst, sie bestimmt, von wem die in der Gemeinde anfallenden Aufgaben erledigt werden. Die GO legt die Zuständigkeiten, die Anzahl und die Grösse der Behörden sowie deren Kompetenzen fest.

### Warum braucht Wald eine neue GO?

Die geltende Ordnung datiert vom April 1990. Seither hat sich in der Gemeinde und in ihrem Umfeld viel verändert. An die Führung einer Gemeinde werden heute andere Anforderungen gestellt als noch vor zehn Jahren. Gefragt sind vor allem mehr Flexibilität und mehr Effizienz.

### Was wird anders mit der neuen GO?

Die auffälligste Änderung betrifft die Zahl der Mitglieder des Gemeinderats. Statt 9 wie bisher werden es künftig nur noch 7 sein.

### Warum nur noch 7 Gemeinderäte?

Für die in der GO aufgeführten 17 Aufgabenbereiche werden 7 Ressorts gebildet. Diese Ressortbildung, mit entsprechenden Kompetenzen für die Ressortvorsteher, macht die Reduktion der Mitgliederzahl im Gemeinderat möglich. Das Ressortsystem löst das heutige, etwas schwerfällige Ausschuss-System ab.

### Also keine Ausschüsse mehr?

Die gemeinderätlichen Ausschüsse und die beratenden Kommissionen sind in der GO nicht mehr einzeln aufgeführt. Der Gemeinderat kann Arbeitsgruppen nach Bedarf bilden. Damit kann er auf die effektiven Bedürfnisse reagieren und projektbezogene Aufträge erteilen.

### Wer entscheidet über die Ausgaben?

Die Finanzkompetenzen werden auf allen Stufen angehoben. So fallen zum Beispiel neu Ausgabenposten bis 250'000 Franken, die im Budget enthalten sind, künftig in die Kompetenz des Gemeinderates. Von 250'000 bis 2 Millionen ist die Gemeindeversammlung zuständig. Über grössere Posten muss an der Urne abgestimmt werden.

Kurt Akermann/Ueli Burkhard ▲▲▲

Die Grüne Partei Wald legt nach Angabe Ihrer Präsidentin, Esther Wunderli, «eine Denkpause» ein und nimmt deshalb keine Stellung zu unseren Fragen.



Hansueli Weber

Präsident CVP



Beni Keller

Präsident FDP



### 1. Frage: Nach der neuen GO braucht es in politischen Gremien weniger Leute und viele Ko

Heute interessiert  $\frac{2}{3}$  der Bevölkerung weder Politik noch eine mögliche Mitbestimmung. Ein Beispiel dafür sind Gemeindeversammlungen, an denen bei brisanten Themen vor allem Interessenvertreter anwesend sind. Die neue GO bringt eine teilweise Einschränkung der direkten Demokratie, dafür werden die Entscheidungswege kürzer und ermöglichen den Einsatz von Kommissionen, die zukünftig mit kompetenten Fachleuten effizienter arbeiten können.

Ja, wenn sie so wollen, gibt es schon etwas weniger Demokratie. Dies aber nicht, weil die Behörden schrumpfen, sondern weil sie mehr Kompetenzen erhalten. In allen wichtigen Punkten werden wir nach wie vor mitreden können, jedoch sollten wir künftig vermehrt auf der Hut sein, die erhöhten Kompetenzen an der Urne auch den richtigen Leuten zu übertragen.

### 2. Frage: Niemand weiss so richtig, ob die neue GO Ersparnisse bringt oder ob der Aufwar

In der Wirtschaft werden Vorkalkulationen erstellt, wobei der mögliche Gewinn errechnet wird. Nach Ansicht der CVP sollte eine klare Kostentransparenz der heutigen Situation aufgezeigt werden. Das Budget und die Rechnung sind künftig transparenter auszuweisen. Es geht dabei nicht in erster Linie um eine Kostenersparnis, sondern um eine effizientere Regierung. Die Entschädigungen werden nach den neuen Strukturen kaum reduziert, sondern zu Gunsten jener verschoben, die arbeiten.

In der neuen GO kommt die allgemeine Tendenz zum Ausdruck, Verwaltungsaufgaben zu professionalisieren. Die Behörden können sich dann vermehrt auf Strategie und Aufsicht konzentrieren. Ich halte dies grundsätzlich für richtig, auch wenn das die Gemeinde mehr kostet. Wieviel wüsste ich auch gerne, sicher aber nicht dramatisch viel. Volkswirtschaftlich zahlt sich das aber zurück.

### 3. Frage: Weniger Behördenmitglieder, dafür professionellere Arbeit und mehr Verantwo

Wir können uns vorstellen, dass die Suche nach fähigen Leuten nicht einfacher wird, denn es sind keine lustlosen Feierabend-Politiker erwünscht. Leute mit Visionen sind gefragt, die sich vermehrt der Führung widmen. Die Honorare müssen entsprechend dem Engagement angepasst werden, denn auch in der Wirtschaft sind diese Leute sehr gefragt. Die professionelle Arbeit ist auch von der Verwaltung gefordert, die mit mehr Kompetenz die Behörden entlastet.

Ich hoffe auf das Gegenteil. Ingesamt braucht es weniger Leute. Die Ämter werden von Balast entlastet, dafür mit einem interessanteren Aufgabenspektrum und mehr Kompetenzen versehen. Und wenn die Entschädigungen noch halbwegs zeitgemäss ausfallen, können wir vielleicht wieder Leute mobilisieren, die uns in der Vergangenheit gefehlt haben, die der Gemeinde aber viel nützen könnten.

### 4. Frage: Alles in allem: Ist Ihre Partei für oder gegen die neue Gemeindeordnung? – War

Zur Zeit hat sich der Parteivorstand mit der GO befasst und sich zu Gunsten der neuen GO ausgesprochen. Alles in allem wird die neue GO wesentlich zu einer transparenteren und effizienteren Regierung beitragen. Dabei werden die Wege kürzer und es ist klar ersichtlich, wer hinter den Entscheiden steht.

Die Frage kommt zu früh, da noch keine definitive Vorlage auf dem Tisch ist. Der Entwurf geht in die richtige Richtung und bringt erste Verbesserungen bereits für die nächste Amtsdauer. Wir werden deshalb die neue GO wohl mittragen, auch wenn wir bedauern, dass keine grundsätzliche Diskussion geführt wurde und deshalb die neue GO in dieser Form wohl nicht lange Bestand haben dürfte.

# TATSACHEN UND MEINUNGEN



Helene Hess  
Urs Kaufmann

Co-Präsidentium SP



Felix  
Müdespacher

Präsident SVP



## Kommissionen verschwinden. Weniger Mitwirkungsmöglichkeiten = Abbau der Demokratie?

Grundsätzlich bewirkt eine Verkleinerung des Personenkreises, welcher in den politischen Entscheidungsprozess eingebunden ist, eine weniger breit abgestützte, demokratische Meinungsbildung und -findung. Ebenfalls ist die Transparenz der Abläufe in Frage gestellt. Die Aufhebung verschiedener Kommissionen und eine Reihe von Kompetenzverschiebungen im GO-Entwurf führen zu einem Abbau der Demokratie.

Wesentlich weniger Leute in politischen Gremien heisst nicht unbedingt Abbau der Demokratie, sondern effizienteres Arbeiten und mehr Verantwortung für die einzelnen Politiker. Zu hoffen bleibt, dass die Politiker auch damit umgehen können.

## Verantwortung (in der Verwaltung) grösser wird. Wie sieht es finanziell aus? Eine Reise ins Ungewisse?

Das verantwortungsvolle Gemeinderatsamt, das etwa 40 Stellenprozente beinhaltet, muss durch einen entsprechenden Erwerbsanteil entschädigt werden. Die Auswahl darf sich nicht auf jene beschränken, die «es sich leisten können». Im übrigen gilt sicher weiterhin, dass eine Behörde kostengünstiger arbeitet als eine Verwaltung, der Behördenaufgaben übertragen werden. Einsparungen werden mit der Professionalisierung kaum möglich sein.

Sicher starten wir eine Reise ins Ungewisse. Wir sind überzeugt, dass die neue Gemeindeordnung keine Einsparungen bringen wird. Wohl müssen weniger Sitzungsgelder bezahlt werden. Dafür wird der Aufwand der Verwaltung merklich steigen.

## Personenfindung. Finden Sie da überhaupt noch Leute für öffentliche Ämter?

Es wird in Zukunft nicht einfach sein, Gemeinderäte zu finden, welche den professionelleren Anforderungen genügen und auch die notwendige Zeit zu Lasten des Berufs und/oder der Familie aufbringen können und wollen. Diesbezüglich konnten bereits in der Schulpflege Erfahrungen gesammelt werden.

Weniger Behördenmitglieder bringen ein grösseres Potenzial an möglichen Kandidaten. Bestimmt suchen viele Leute mehr Verantwortung und können diese mit der neuen Gemeindeordnung auch wahrnehmen. Gewiss ist hingegen auch, dass viele Leute mit mehr Verantwortung nicht umgehen, nicht leben können bzw. wollen. Ganz wichtig scheint uns die Zusammenarbeit zwischen Behörde und Verwaltung, wobei die Behörde nicht von der Verwaltung «beherrscht» werden darf.

m?

Die Reduktion des Gemeinderates auf sieben Mitglieder, die Straffung der Ausschüsse und Kommissionen und die Erhöhung der Verwaltungskompetenzen werden von der SP grundsätzlich begrüsst. Den Kompetenzabbau bei der Gemeindeversammlung und die Abschaffung wichtiger Ausschüsse und Kommissionen in der neuen GO hingegen können wir nicht unterstützen. In diesem Sinne haben wir unsere Antwort auf die Vernehmlassung beim Gemeinderat deponiert.

Die SVP wird ihre Abstimmungsparole erst nach dem Vorliegen der definitiv zur Abstimmung kommenden Gemeindeordnung fassen. An der kommenden Parteiversammlung werden vor allem die Finanzkompetenzen, die Abschaffung der Gesundheitsbehörde, die Verkleinerung der RPK um zwei Mitglieder und die Bürgerschaft Diskussions Themen sein.

## SCHLANKE DEMOKRATIE?

Liebe WAZ-LeserInnen

Mit der neuen Gemeindeordnung will der Gemeinderat eine schlanke Behörden- und Verwaltungsorganisation erreichen. Stellt sich die Frage: Wieviel Schlantheit ist mit Demokratie vereinbar? Die Schlankeitskur auf 7 Gemeinderäte, allein zuständige Ressortverantwortliche und Kompetenzdelegationen an die Verwaltung bringen wohl wirklich mehr Effizienz – allerdings zum Preis hoher Anforderungen an das Gemeinderatsamt, abnehmender Transparenz in der Behörde und erschwelter Verwaltungsaufsicht.

Dass der Gemeinderat neben grosszügigen Finanzkompetenzen die Rechte der Gemeindeversammlung einschränken und (bis auf die Sozialbehörde) alle Ausschüsse und Kommissionen in eigener Regie formieren oder abschaffen will, schießt aber über das Ziel hinaus. Da kommt die Vision einer Gemeinde Wald AG auf: Wir Stimmberechtigten dürfen noch hin und wieder den Gemeinde ... – pardon, Verwaltungsrat wählen und an der Gemeinde ... – nein, Aktionärsversammlung eine Jahresrechnung, Fusion etc. absegnen. Der Rest ist Sache des Managements ...

Das ist natürlich (noch) eine Fiktion. Der geplante Schritt in Richtung eines autonomen Gemeindeverwaltungsrats ist aber schon eine schmerzhaft Abmagerungskur für die heutige Gemeindedemokratie. Ich meine, Ausschüsse und Kommissionen sind eine wesentliche Grundlage der demokratischen Meinungsfindung und gehören in die neue Gemeindeordnung – wie die bisherigen Rechte der Gemeindeversammlung. Ich hoffe, liebe Walderinnen und Walder, Sie sehen das ähnlich!

Hans Simmler

Lederwaren  
Reiseartikel  
**Mappen**  
Schirme  
Sport



**rochat**

**Marcel Rochat** 055-246 11 66  
Tösstalstrasse 18  
8636 Wald

Ich suche in Wald an ruhiger, sonniger Lage ein Haus. Oder einen Bauplatz, um ein schlichtes Haus zu bauen, das Licht in Wärme umsetzt und nachhaltig mit den Ressourcen der Erde umgeht. Ich freue mich auch über ein gemeinsames Projekt auf einer grösseren Parzelle. Danke für Ihr Angebot.

Verena Gerber

Fon 01 / 831 19 79  
Fax 01 / 831 21 20



**REFLEXPOINT**  
M A S S A G E P R A X I S

**Gesundheit und Wohlbefinden mit:**

- Wirbelsäulen-Basis-Ausgleich® (WBA)
- Fussreflexzonenmassage
- Ganzkörper-, Rücken-/Nackentherapie

Stefan Hubschmid, dipl. Masseur

Bachtelstr. 9, 8636 Wald, Tel. 055 246 63 83

**ZHW**

Zürcher Höhenklinik Wald  
8639 Faltigberg-Wald

Wir suchen

**Krankenpflegerinnen,  
Krankenschwestern  
DNI / AKP / DN II**

Haben Sie Familie und sind Ihrem Beruf trotzdem treu geblieben? Interessieren Sie sich für die Rehabilitation? Wir bieten Ihnen die Chance für Teilzeiteinsätze rund um Ihr Familienleben mit einem Standbein im Beruf. Unsere Abteilung **Muskulo-skeletale Rehabilitation** sucht aktive Berufsfrauen. Sie arbeiten bei uns zu familienfreundlichen Randzeiten und wählen die Ihnen zusagende Variante aus.

Sie arbeiten auf Wunsch von:

- 17.30–20.30 Uhr  
nur Werktage, keine Wochenenden
- 17.30–20.30 Uhr  
nur an Wochenenden
- 07.00–11.00 Uhr  
an Werktagen und höchstens  
ein Wochenende pro Monat

Genau diese Gelegenheit haben Sie schon lange gesucht?

Rufen Sie uns an und besprechen Sie Ihre Wunscharbeitszeit mit dem Leiter Pflege Rehabilitation, Herrn Paul op't Roodt, Telefon 055 256 64 54.

Ihre Unterlagen richten Sie an die ZHW, Frau Doris Altorfer, Personaldienst, 8639 Faltigberg

**EDITH LOOSER**  
**STEUERBERATUNGEN**

Alpenstrasse 2  
Postfach 219, 8636 Wald ZH

Telefon G: **055 246 54 56**  
P: 055 246 26 59



**BÜSSER**  
Carrosseriewerk GmbH

**Abschlepp- und  
Pannendienst  
Tag + Nacht**

**Wald/Laupen ZH  
Tel. 055/256 70 70**

**Haben Sie genug  
von Ihrer  
Cellulite ?**

Ja? Dann lassen Sie sich jetzt mit der neuen mechanischen Lymphmassage wirkungsvoll behandeln. Mit diesem Inserat erhalten Sie eine **Gratis-Behandlung.**

Rufen Sie jetzt an:

**Telefon 055 246 30 83**

Rosmarie Dürst, Kosmetikstudio,  
Boden, 8498 Gibswil-Ried



Für kulinarische Genüsse gibt es einen neuen Anlaufpunkt zum hinlaufen: ab dem 8. April sind alle herzlich

**Der Chilewääg ist die kürzeste Verbindung zwischen dem Oberholz und Eschenbach. Er ist wie der Pilgerweg ins Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz aufgenommen. Nach langwierigen Verhandlungen ist nun auch ein fehlendes Teilstück wieder begehbar.**

Seit einiger Zeit schon war der jahrhundertalte Weg zwischen der Sanatoriumstrasse und dem Abstieg zum Rotwasser nicht mehr durchgehend, weil ein Anwohner seinen Hühnerhof auf die ausgemachte Wegparzelle gesetzt hatte. Wanderer, vor allem alteingesessene Walder, welche die Gegend gut kennen, beschwerten sich diesbezüglich wiederholt beim Verkehrsverein. Dieser gelangte schliesslich an den Gemeinderat mit der Bitte, das versperrte Wegstück wieder passierbar zu machen.

### Langes Hin und Her

Obwohl die Besitzverhältnisse eindeutig sind – das Land, auf dem der Weg verläuft, gehört der Gemeinde Wald – stiessen die Verantwortlichen des Tiefbauamtes beim Hühnerhofbesitzer vorerst auf taube Ohren. Es entwickelte sich ein jahrelanger Schriftverkehr zwischen den insgesamt drei betroffenen Landbesitzern der angrenzenden Grundstücke und der Gemeinde. Einer gemeinsamen Besichtigung vor Ort im Sommer 2000 folgten erneut lange und heftige Diskussionen. Soll der Weg künftig um den Hühnerhof herumführen? (Für die daraus resultierenden Mehrkosten müsste die



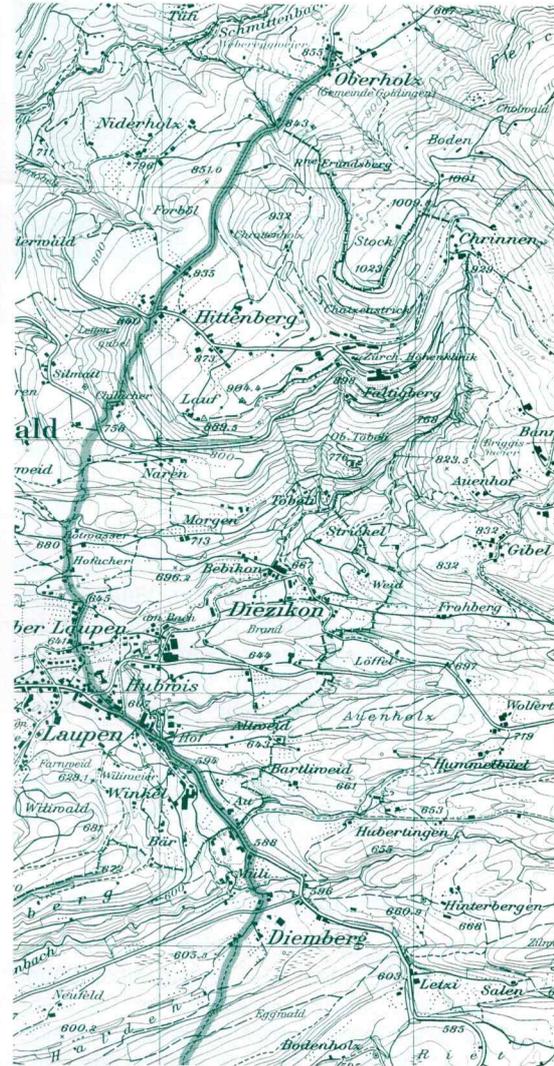
Die 1706/7 erbaute Dreifaltigkeitskapelle im Oberholz, welche der katholisch verbliebenen Bevölkerung den weiten Fussweg zur Kirche Eschenbach ersparen sollte. Fotos: Esther Weisskopf

betreffende Familie aufkommen.) Oder will der Gemeinderat an der vermachten Wegparzelle durch den Hühnerhof festhalten?

Im Februar dieses Jahres schliesslich hat der Aussendienst der Gemeinde den ursprünglichen Chilewääg wieder instand gesetzt und ihn – als Kompromisslösung – um den Hühnerhof herum geführt. Das restliche Wegstück durch den Wald wird vom Besitzer der Liegenschaft errichtet. Somit sollte der historische, anscheinend konfliktrichtige Oberhölzler Chilewääg im Frühjahr 2001 wieder lückenlos begehbar sein.

### Weiter Kirchgang

Nach der Reformation benutzten die katholisch verbliebenen Leute vom Oberholz diesen Weg über Hittenberg, Chilchacher, Rotwasser, Ober-Laupen, Diemberg ins sankt-gallische Eschenbach, um sich dort taufen zu

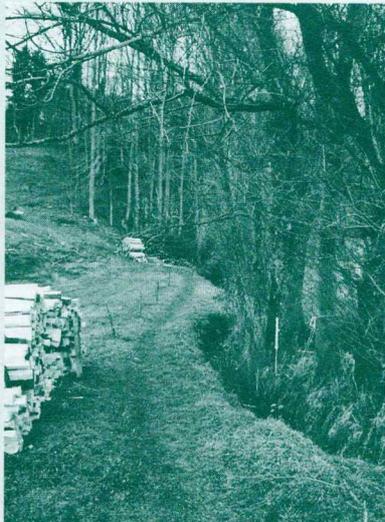


### Die Sage vom Rotwasser

Warum der Ort am Weg von Wald nach Diezikon Rotwasser heisst, hat sich sicher schon mancher Spaziergänger gefragt. Eine Sage gibt über den Ursprung dieser Bezeichnung Auskunft:

Im Jahre 1519 soll die Pest, welche in unserer Gegend wütete, die ganze Familie Oberholzer bis auf zwei Brüder dahingerafft haben. Der ältere dieser Brüder lebte fortan im Weiler Oberholz, der jüngere im Niederholz. Als dann die Pfarrkirche von Wald, zu der die beiden Brüder gehörten, im Zuge der Reformation Ulrich Zwingli reformiert wurde, mussten sie sich entscheiden, ob sie weiterhin zur reformierten Kirche Wald oder zur katholischen Uznacher Grafenschaft, in deren Herrschaftsgebiet sie wohnen, halten wollten.

Daraufhin trafen sie folgende Abmachung: Jeder solle die Kirche besuchen, deren Glocken er mittags läuten höre. Der ältere



Bruder vom Oberholz ging dafür jeweils auf den «Stock» oberhalb Kringen, wo er von Eschenbach her läuten hörte. Der jüngere Bruder vom Niederholz vernahm das Glockengeläut vom Wald.

Nun soll es aber auf einem sonntäglichen Kirchgang an der Stelle, wo die Strasse von Diezikon nach Wald und der Chilewääg über den Hittenberg nach Eschenbach sich kreuzen, zu einem heftigen Wortwechsel zwischen den Brüdern gekommen sein. Der jüngere Bruder ergriff für den neuen (reformierten) Glauben Partei und der ältere wollte der alten (katholischen) Religion treu bleiben, was in eine handfeste Auseinandersetzung ausartete. Im Laufe dieses Streites schlugen sie einander dertart blutig, dass von den Blutstropfen das Bächlein am Chilewääg rot wurde – und seither Rotwasser heisst.



Kirche und Friedhof in Eschenbach.

lassen und ihre Toten zu begraben. In rund zweistündigem Fussmarsch gelangten die Glaubenstreuen zur nächstgelegenen Pfarrkirche, wo ihnen extra Stühle reserviert wurden. Eine Kapelle gibt es im Oberholz erst seit Anfang des 18. Jahrhunderts. Noch bis 1912 hat man die Leichen jedoch entweder auf dem beschriebenen Chilewääg oder auf dem längeren, dafür ganz auf katholischem Gebiet verlaufenden Weg über den Stock und Goldingen (wo es noch eine Gratispsalmlesung gab) nach Eschenbach getragen.

Esther Weisskopf ▲▲

**Ohne Freiwilligenarbeit würde Wald kaum funktionieren. In verschiedensten Organisationen und Institutionen, aber auch ganz im Stillen sind Menschen unentgeltlich tätig. Ihre oft im Hintergrund geleisteten Einsätze sollen im UNO-Jahr der Freiwilligen gewürdigt werden.**



2001 Internationales Jahr der Freiwilligen  
www.iyv-forum.ch

«Unsichtbar und meist unverdankt sind die immensen Einsätze in der Familie, in der Nachbarschaft, überall wo Not am Mann oder an der Frau ist. Unzählige Stunden werden in kirchlichen Kreisen und auf Gemeindeebene geleistet. Wo würden die Feste, die Sportanlässe, die politischen Veranstaltungen bleiben, wenn nicht hinter und vor den Kulissen Freiwillige und Ehrenamtliche ihre Arbeit leisten würden? Und auch im Freiwilligenbereich herrscht 'Markt' und 'Wettbewerb'.»

Mit diesen Worten bringt es Judith Stamm, die Präsidentin des iyv-Forums\* auf den Punkt.

## Immer weniger tun immer mehr

Freiwillige zu finden ist allerdings kein leichtes Unterfangen. Als Freizeitbeschäftigung nehmen individuelle Hobbys zu. Die Mehrheit des Volkes bleibt am liebsten in der eigenen Stube vor dem Fernseher oder dem Internet-Bildschirm hocken und zieht damit virtuelle Begegnungen denjenigen von Mensch zu Mensch vor. Freiwilligenarbeit ist nicht im Trend.

Institutionen und Vereine, und neuerdings immer mehr Kliniken und Heime, werben um diejenigen, welche kleine und grosse Dienste für die Allgemeinheit tun wollen.

**Mehr Spass am Leben ist möglich!**



Freiwillig, ehrenamtlich, unentgeltlich: Dank freiwilliger Arbeit kommt manches erst in Bewegung.

UNO-Generalsekretär Kofi Annan (rechts) ist der Meinung, dass Freiwilligenarbeit als Beitrag zur sozialen Entwicklung weitgehend unterschätzt und übersehen wird.

Judith Stamm, CVP-Politikerin und ehemalige Nationalratspräsidentin, präsentiert das iyv-Forum zur Koordination der Aktivitäten im UNO-Jahr. Ihr fällt auf, dass in der schweizerischen Öffentlichkeit über die Freiwilligenarbeit wenig nachgedacht und vieles als selbstverständlich hingenommen wird.

Bilder: ü



## Verteilung der Freiwilligenarbeit im Kanton Zürich



Fazit: Immer mehr Freiwilligenarbeit lastet auf den Schultern von immer weniger Menschen.

Quelle: BFS

Informelle Hilfe beginnt schon im Haus und in der Nachbarschaft. Weiter folgen institutionelle und ehrenamtliche Aufgaben. Jüngere stellen sich, wenn schon, eher in Sportvereinen und Jugendorganisationen zur Verfügung. In den Altersgruppen aufsteigend stehen Kultur, Politik, soziale und kirchliche Institutionen im Interesse derjenigen, welche bereit sind sich zu engagieren. Neben den Jungen sind es viele Menschen in der zweiten Lebenshälfte, wenn sie von Familienpflichten entbunden sind, «welche Hand, Kopf und Herz in den Dienst anderer stellen», wie UNO-Generalsekretär Kofi Annan bei der Eröffnung des internationalen Jahres die Freiwilligen charakterisierte.

Informationen zum internationalen Jahr der Freiwilligen unter [www.iyv-forum.ch](http://www.iyv-forum.ch)

## Nicht ohne Gewinn

Freiwilligenarbeit ist immer ein Geben und Nehmen – auf immaterieller Ebene. Es ist grundsätzlich unbezahlte Arbeit. Das Bewusstsein, Teil eines sozialen Netzes zu sein und daran mitzuarbeiten, gibt Befriedigung. «Einen sinnvollen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten» ist das meistgenannte Motiv von Freiwilligen.

Das Erlernen und Bestätigen von Sozial- und Fachkompetenz, in der Zusammenarbeit mit Erfahrenen und Profis, ist ein unübersehbarer Gewinn für Einsteiger. Kontakte mit Menschen, Horzonterweiterung und das Anwenden von Arbeitstechniken und Fachwissen können auch zum persönlichen Nutzen aus der Freiwilligenarbeit werden.

Das Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten für Freiwillige auf allen Gebieten ist sehr gross. Und der geplante Sozialzeit-Ausweis soll Bestätigung sein für geleistete Arbeit, Erfahrung und soziale Kompetenz.

Marcel Sandmeyer ▲▲▲

\* iyv = international year of volunteers  
Internationales Jahr der Freiwilligen

## KENNEN SIE FREIWILLIGE?

**Die WAZ wird über konkrete Beispiele von Freiwilligenarbeit in der Gemeinde berichten.**

- Sind Sie selbst, liebe Leserin, lieber Leser, irgendwo für etwas Gutes engagiert?
- Kennen Sie jemanden der/die eine besondere Freiwilligentätigkeit ausübt?
- Oder möchten Sie eine Institution vorstellen?

**Wir freuen uns auf Ihre Meldung** an eines der folgenden Redaktionsmitglieder:

**Barbara Schnyder**, Unterer Hömel 9, Wald, Telefon 246 25 38

**Marcel Sandmeyer**, Haltbergholz, Wald  
Telefon/Fax 246 26 88

# Tage der offenen Tür · Fr–Sa 16.–18. März

## Mit Weindegustation

Fr: 9–18.30 Uhr · Sa: 9–17 Uhr · So: 9–16 Uhr

Schwerpunkt: **Weine aus dem Piemont** – vertreten durch die Weinhandlung MOVI Wald  
**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

# MÖBEL FRY|AG

liefert praktisch alle Markenartikel

■ 8636 Wald  
 Neumühleweg 3  
 Tel. 055/246 33 13  
 Fax 055/246 52 44

## QUÄLLÄ in der Bleiche Lindenhofstrasse 14

ZENTRUM FÜR  
 SPIRITUALITÄT, GESUNDHEIT UND GLAUBEN

### Bauchtanz

Mittwoch (ausser Schulferien) 20–21.30 h  
 geplant: Donnerstag 9.00–10.30 h

### Spirituelles Heilen und Fussreflexzonentherapie

Corinna Agatiello 078-8178755

## Alles aus einer Hand:

- Dach- und Wand-Konstruktionen
- Isolationen
- Täferarbeiten
- Treppen und Türen
- Parkettböden
- Holzböden schleifen und versiegeln

ÜBER 50 JAHRE



**Schoch Holzbau AG**  
 Raad, 8498 Gibswil  
 Tel. 055 246 31 63  
 Fax 055 246 45 78

## Einladung zum Vortrag

# Unerträgliche Schmerzen?

Das muss nicht sein.

- Rückenschmerzen • Migräne •  
 Vegetative Störungen •  
 Allergien • Gelenkprobleme  
 • Psychische Probleme



Der Begründer des **Wirbelsäulen-Basis-Ausgleichs®**, Rolf Ott, stellt sein natürliches ganzheitliches Behandlungskonzept vor und beantwortet Fragen. (Eintritt frei)

Ein interessanter Vortrag zu diesem Thema wird durchgeführt am **Freitag, 6. April 2001, um 20.00 Uhr, im kath. Pfarreiheim, Wald**

Veranstalter: **REFLEXPOINT MASSAGEPRAXIS**  
 Bachtelstr. 9, 8636 Wald, Tel. 055 246 63 83

**LNMT Natur-Medizin-Technik**  
 Akademie für Wirbelsäulen-Basis-Ausgleich WBA



*Frühlingserwachen  
 mit Gärtnerei Bärtschi  
 im Restaurant Oase, Wald  
 16.-18.3. ab 10.30*

*Besuchen Sie die Frühlings-Ausstellung (mit Verkauf), die Ihnen viele Ideen für die Bepflanzung Ihrer Blumenkistli oder -Schalen geben wird!*

*Dazu können Sie noch feine Frühlingspezialitäten sowie einen Frühlingsdrink geniessen! Jetzt ist auch Spargelzeit!*

*Bald ist Frühlingsanfang! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!*

*Das OASE-Team und Gärtnerei Bärtschi*



*Bärtschi*  
 Blumenweg 12  
 246 39 93 *Wald*

Gärtnerei ✿ Blumengeschäft ✿ Pflanzenhaus

logieren  
 bankettieren  
 diskutieren  
 amüsieren  
 kokettieren  
 konversieren  
 flambieren  
 degustieren  
 reservieren...  
 ... Sie unser ambiente-  
 volles lokal für ihren  
 nächsten anlass –  
 von der taufe bis  
 zum mega-  
 spektakel



**BLEICHIBEIZ**  
 man sieht sich

restaurant · bar · hotel in der bleiche · wald zh · (055) 256 70 20 · www.bleiche.ch

Nach einem fast dreijährigen Time-Out möchte der Tennisclub (TC) Wald den Vereins- und Spielbetrieb im Frühling 2002 wieder aufnehmen. Im Neuhaus soll eine Tennisanlage mit zwei Aussenplätzen und einem Garderobengebäude entstehen.

Die ehemaligen drei Tennisplätze und das Clubhaus in Laupen sind im Herbst 1999 versteigert worden. Dem neuen Besitzer lag nicht viel an der Erhaltung der Tennisanlage und der Vorstand des TC Wald musste nach neuen Möglichkeiten suchen.

### Zusammenarbeit mit der Gemeinde

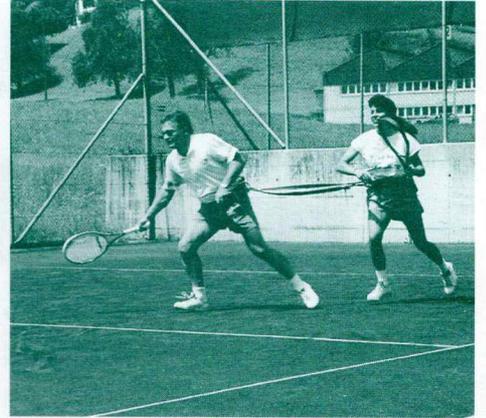
Die Walder Behörden signalisierten Interesse am Weiterbestehen des Tennisclubs und boten Land im Baurecht an. Die Verantwortlichen des Clubs haben nicht lange gezögert. Nach einer recht beachtlichen Zusage von Mitteln seitens der Vereins-

mitglieder haben sie sich entschlossen, im Baurecht 2500 m<sup>2</sup> Land auf dem Areal Neuhaus zu erwerben.

Eine Projektgruppe suchte Sponsoren bzw. Teilhaber, arbeitete mit einem Architekten Baupläne aus, suchte eine Bankfinanzierung und testete verschiedene Tennisplatzbeläge. Mitte Februar konnte ein Bauprojekt mit zwei Allwetterplätzen mit Sandplatzeigenschaften sowie einem Garderobengebäude zur Baubewilligung vorgelegt werden.

### Spielbetrieb ab Frühling 2002

Falls die Baubewilligung bis Ende Februar erteilt wird, rechnet die Projektgruppe mit Baubeginn in diesem Sommer. Ab Frühling 2002 sollte der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden können. Um die Totalkosten von 390 000 Franken zu decken, ist schon ein beachtlicher Schritt getan: Die

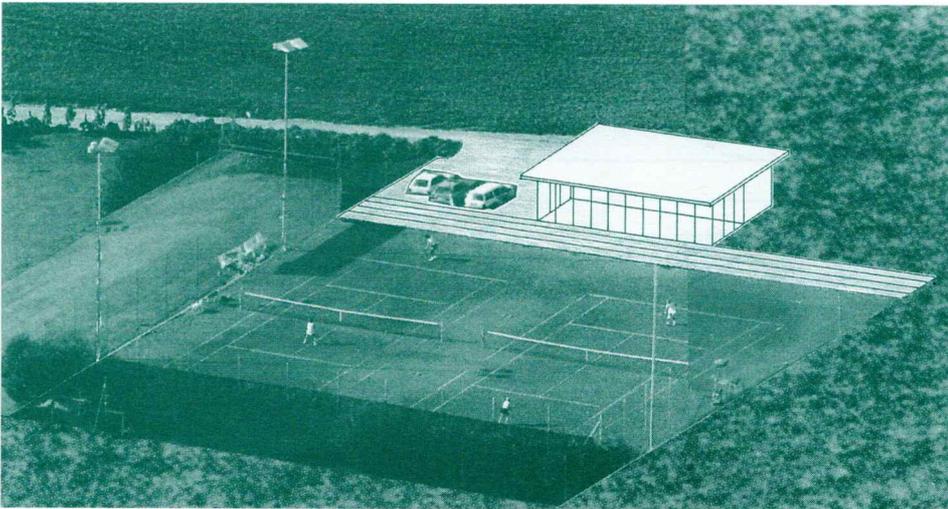


Der Tennisclub Wald hofft, ab Frühling 2002 wieder auf einem eigenen Platz spielen zu können.

Foto: Werner Brunner

Bankfinanzierung ist geregelt, die Sporttoto-gesellschaft hat einen namhaften Beitrag zugesichert, die Tennisclub-Mitglieder haben Anteilscheine gekauft und es konnten auch schon einige Sponsoren für das Projekt gewonnen werden. Auch mit Fronarbeit und einem Teil des Eigenkapitals des TC Wald wollen die Mitglieder die Tennisanlage sicherstellen. Noch ist nicht alles Geld beisammen, doch der Präsident der Projektgruppe, Ernst Manser, ist zuversichtlich: «Ich bin sicher, dass es noch weitere Walderinnen und Walder gibt, welche gerne im Neuhaus Tennis spielen möchten und uns bei der Finanzierung unterstützen.»

Barbara Schnyder ▲▲▲



So sieht die geplante Tennisanlage im Neuhaus nach ihrer Fertigstellung aus. Collage: Beat Diggelmann

### Informationen und Anteilscheine:

**Ernst Manser**  
Werkstrasse 21, Wald, Telefon 246 28 53

Reklame

**Plastik- und Drahtbindungen**  
**ibiClick - Bindungen**  
**Thermobindungen**  
**Laminieren**

Industrie- und Werbefotografie  
Fotoreportagen  
Pass- und Portraitfotos  
AV - Produktionen  
Color-Laser Kopien  
Fotokopien  
Digitale Bildbearbeitung  
Bildausdrucke ab Digitaldaten

Inserat-Annahmestelle  
für den "Zürcher Oberländer"

FOTO  
**WIGET**

Bahnhofstrasse 15  
8636 Wald  
Telefon 055 246 41 21  
Fax 055 246 40 64  
E-Mail Adresse: info@wigetfoto.ch

**NATURLADE WALD**

*Leicht.*

**Mit Säften und Tee  
in den Frühling.  
Natürlicherweise.**

**Naturlade Wald, Tösstalstrasse 29  
8636 Wald, Tel/Fax 055 246 14 31**

**Der scheidende Wirt, Walter Willi und die Betriebskommission sind sich in einem wichtigen Punkt einig: Das Schwert kann nicht mehr so wie bisher verpachtet werden. Saal und Restaurant sollen in Zukunft organisatorisch voneinander getrennt werden. Der neue Wirt soll nur noch für das Restaurant verantwortlich sein, während der Saal über eine separate Organisation verwaltet werden soll.**

### Schwierige Situation

Das Wirteehepaar ist noch nicht weg, die Gäste aber schon. An diesem einen Mittwochabend ist das Schwert praktisch leer. Zwei Gäste verlieren sich am Stammtisch. «Seit Bekanntgabe unseres Wegzuges sieht es abends oft so aus wie heute», sagt Walter Willi sichtlich enttäuscht, «vor allem die Vereine bleiben weg. Die sagen uns, sie müssten ja jetzt nicht mehr kommen, weil wir eh nicht mehr lange in Wald sind». Die Enttäuschung ist verständlich, nach fünf Jahren, in denen man sich Mühe gegeben hat, es den Gästen recht zu machen. Entgegen der Meinung vieler Walder sind die Willis keine Gemeindeangestellten und verdienen ihr Geld mit dem Restaurationsbetrieb und dem Betreiben des Saales. Und dies ist noch bis anfangs April so.

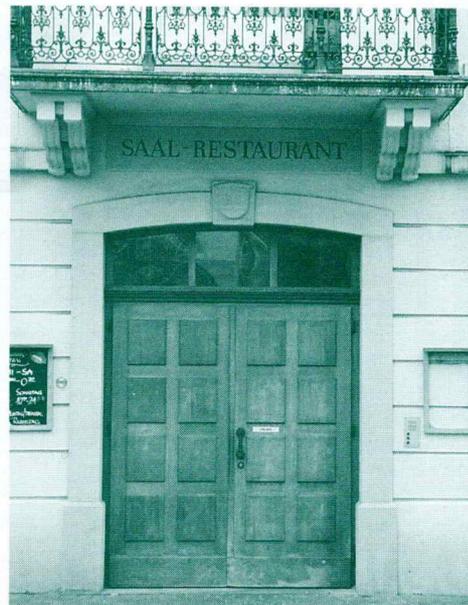
### Viel Aufwand, wenig Ertrag

Mit vielen Ideen und ansteckendem Enthusiasmus sind Willis damals aufs Schwert gekommen. Geblieben ist eine gewisse Ernüchterung. «Der Saal war durch Vereinsanlässe zu stark belegt», glaubt Willi, «der Zeitaufwand für die Herrichtung war immens und neben dem Wirtsbetrieb kaum oder nur mit Sonderschichten zu bewältigen». Während die gut besuchten Anlässe

wie das Chränzli finanziell interessant waren, blieb bei vielen weiteren Belegungen nach grossem Aufwand nur wenig Ertrag. Die Pauschalentschädigung der Gemeinde für Betrieb, Unterhalt und Reinigung der Räumlichkeiten hätten gerade für die Nebenkosten wie Heizung, Elektrisch usw. gereicht, sinniert er weiter. Seine Vorstellungen, die er bei Vertragsunterzeichnung hatte, sind jedenfalls weitgehend auf der Strecke geblieben. Die Familie Willi zieht es nun nach Davos, wo Walter eine Stelle in seinem erlernten Beruf im Hotelfach antreten wird. «Als Angestellter werde ich dann endlich wieder einmal richtig Ferien mit der Familie machen können», freut er sich, während Andrea Willi bereits von der neuen Wohnung schwärmt.

### Die Probleme angehen

Um einen neuen Wirt zu finden und ihn dann auch halten zu können, hat sich die bisher fünfköpfige Betriebskommission unter der Führung von Gemeinderat Bernhard Sutter daran gemacht, die genannten Probleme in den Griff zu bekommen. Auf den Aufruf in der WAZ zur Mitarbeit in dieser Kommission haben sich spontan sechs Interessierte gemeldet. Dieses erweiterte Gremium, dem unter anderem Vertreter aus Vereinen, Parteien sowie der Sportvereinigung angehören, hat nun einen Vorschlag in Vorbereitung, den man dem Gemeinderat unterbreiten wird. Der Antrag sieht vor, den Betrieb des Saales vom Restaurantbetrieb zu trennen. Der Saal soll in Zukunft durch eine neue Betriebskommission organisiert und verwaltet werden. Er soll weiterhin allen Vereinen für Anlässe zur Verfügung stehen. Man denkt daran, einen Betrag für die Benützung zu verlangen, wie dies beispielsweise in der Windegg auch der Fall ist. Der



Im Schwert soll in Zukunft der Saal- vom Restaurantbetrieb getrennt und von einer Betriebskommission verwaltet werden. Foto: Werner Brunner

«Mieter» wird ausserdem für die Räumlichkeiten (inkl. WC-Anlage usw.) selber verantwortlich sein. Das bedeutet, dass die Bestuhlung des Saales und die nachträgliche Reinigung durch ihn selber organisiert werden müssen. Vieles ist in diesem Antrag noch sehr vage formuliert und muss noch ausgearbeitet werden. So steht noch nicht fest, wie stark der neue Wirt an der Organisation beteiligt werden will. Auch die endgültige Zusammensetzung der Betriebskommission ist noch nicht genau bekannt. «Nebst Parteien und Vereinen sollte sicher auch die Kulturkommission mit einer Person darin vertreten sein», meint Bernhard Sutter, «aber auch Private sind willkommen. Allen Interessierten muss aber klar sein, dass damit Arbeit verbunden ist.»

Werner Brunner ▲▲

h bei Hanna und Martin Tenüd im Gasthof Lauf auf dem Hittenberg willkommen. Telefon 055 2461460

laef  
GASTHOF

## Sa-Vormittag offen



**Verkauf  
Beratung  
Montage**

MILZ **055 246 42 42**  
**AUTOSHOP**

Chefstrasse 70, 8637 Laupen Mo-Fr 8-12 h/13.30-18 h, Sa 8-12 h

## Fortbildungsschule Wald

Anmeldungen an:  
Schulsekretariat Oberstufe  
Postfach 250, 8636 Wald



Hand und Haus

**Kreative Brote und Zopfgeflechte**  
*Mit kunstvollen Sonntagszopf bis zum überraschenden Partybrot.*

Leitung: Susanne Sidler  
Wann: 2 x Mi, 28.3. und 4.4. 2001,  
18.45-22.00 h  
Kosten: Fr. 32.- (+ Lebensmittel)

**Fleisch garen bei Niedertemperatur**  
*Mit gluschtigen Beilagen und feinen Saucen entsteht ein komplettes Menue.*

Leitung: Erika Flöscher  
Wann: 2 x Di, 3. und 10.4. 2001,  
18.45-22.00 h  
Kosten: Fr. 32.- (+ Lebensmittel)

**VAKI / Vater- und Kinder-Kochplausch**

Leitung: Daniela Schoch  
Wann: 2 x Sa, 12.+19.5., 09.30-13.30 h  
Kosten: Fr. 40.- (+ Lebensmittel)  
Teilnehmer: Vater + je 1 Kind ab 7 Jahre

**Sommertraum, Blütenzauber und Kräuterduft auf Ihrem Balkon**  
*Sie bepflanzen eigene Gefässe mit Sommerblumen und wüchigen Kräutern unter fachkundiger Anleitung; nützliche Tipps für Pflanzenkombination und -pflege.*

Leitung: Barbara Mero  
Wann: 1 x Mo, 14.5. 2001, 19-21.55 h  
Kosten: Fr. 14.- (+ Material)  
Kursort: Gärtnerei Bärtschi

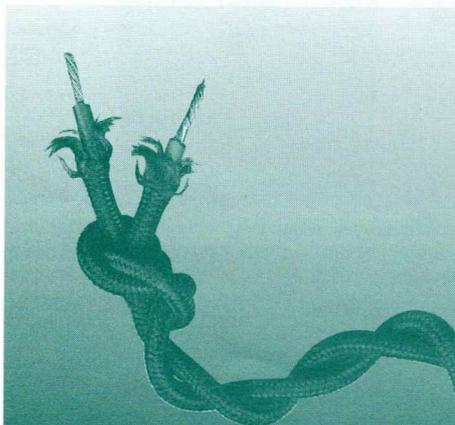
**Heilpflanzen im Alltag und ihre Anwendung**

*Wir betrachten einzelne Heilpflanzen und ergründen ihr Wesen und ihre Wirkung bis hin zur Herstellung eines Pflanzenöls und einer Tinktur.*

Leitung: Eva Gross + Manuela Bleiholder  
(Krankenschwester/Naturheilprakt.)  
Wann: 2 x Mo, 18.+25.6., 19.30-22.00 h  
Kosten: Fr. 24.- (+ Mat. für Öl / Tinktur)

Die Kurse finden – wenn nicht anders vermerkt – im Schulhaus Burg statt.

Weitere Kurse finden Sie in der nächsten WAZ publiziert.



## LIEBER SICHER



**Elektro Frei Wald**  
Bachtelstr. 4 · 246 24 35

**Elektro · Telefon · TV**  
Beratung · Projektierung  
Installation · Verkauf

**Planung und Ausführung von Holz- und Elektro-Zentralspeicherheizungen Erstellen von Heizungssteuerungen etc.**

**BRÄNDLI-REGELSERVICE**

Hübli, 8636 Wald  
Tel und Fax 055 / 246 12 92

KOSMETIK  
STUDIO



KARIN  
LOOSER

HAUPTSTRASSE 26  
8637 LAUPEN/WALD  
(055) 246 15 66

**reisebüro sonnenberg**  
Bachtelstr. 8 Wald 246 51 41



Mit uns surfen Sie am Strand und im Web unter: **www.waldernet.ch/sonnenberg**

● IHR ZÜGEL TEAM ●

**Paul Müller, Laupen**  
**CH & EURO UMZÜGE**  
Entsorgung und Möbellagerung

Sorgfältig - kompetent

Laupen 055 246 33 05

Gossau 01 935 46 25

Greifensee 01 940 18 21

● Eschenbach 055 282 14 47 ●

*Wenn ein Baum krumm wächst oder schwach ist, dann gibt ihm der Bauer einen Pfahl, bindet ihn an, gibt ihm Halt und hilft ihm so, gerade und stark zu wachsen. Dieses Bild hat ein früherer Gemeinderat und Präsident der Vormundschaftsbehörde in Wald jeweils gebraucht, um jemandem den Begriff der Vormundschaft zu erläutern.*



Markus Helbling, Marta Friedrich und Nelly Limberger (v.l.n.r.) arbeiten in Teilzeitpensen im Bereich Vormundschaft. Foto: Jan Schaufelberger

Wenn also erwachsene Menschen infolge Behinderung, Krankheit oder altersbedingt nicht mehr in der Lage sind, vorübergehend oder dauernd ihre persönlichen und finanziellen Angelegenheiten selber zu besorgen, dann sucht die Vormundschaftsbehörde auf Gesuch hin oder aber von Gesetzes wegen nach Lösungen. Dazu stehen ihr drei Massnahmen zur Verfügung: die Vormundschaft, die Beiratschaft und die Beistandschaft.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialabteilung klären ab, welche Hilfestellung für die konkrete Situation am besten geeignet scheint. Diese Abklärungen erfolgen selbstverständlich unter Einbezug der betroffenen Person, ebenso der Angehörigen. Oft liegen auch Gutachten und Stellungnahmen von Fachpersonen vor.

Wenn Klarheit über die zu treffenden Massnahmen besteht, sucht die Vormundschaftsbehörde eine geeignete Person, die bereit ist, die anfallenden Aufgaben zu übernehmen. Oft sind das Freiwillige, Personen aus dem Familienkreis, aus der Nachbarschaft oder dem Bekanntenkreis, die einen sinnvollen Einsatz für einen Menschen in der Gemeinde suchen. Nur wo besonderes Fachwissen erforderlich ist, wird die Amtsvor-

mundschaft des Regionalen Sozialdienstes in Wetzikon beigezogen.

### Kann ich ein solches Amt ausüben?

Ein einheitliches «Anforderungsprofil» an einen privaten Vormund gibt es nicht. Jeder «Fall» ist anders und darum auch jede benötigte Hilfeleistung unterschiedlich. Deshalb können grundsätzlich alle volljährigen Männer und Frauen ein solches Amt übernehmen. Hier liegt ja gerade der Vorteil des privaten Amtsträgers. Die Vormundschaftsbehörde kann für jede Situation gezielt nach der am besten geeigneten Person suchen. Dies kann eine berufstätige Person aus dem kaufmännischen Bereich sein, wenn es zum Beispiel um eine Lohn- oder Vermögensverwaltung geht. Jemand anders könnte sich vielleicht für die Betreuung eines Behinderten interessieren, der auch einmal

ein Wochenende ausserhalb des Heimes verbringen möchte. Und betagte oder pflegebedürftige Personen im Alters- oder Pflegeheim freuen sich immer wieder auf einen Besuch ihres Vormundes, Beirates oder Beistandes.

Eine gute Einführung und regelmässige Kontakte bieten Gewähr, dass niemand überfordert wird. Und falls Fragen oder Probleme anstehen, die die eigenen Möglichkeiten übersteigen, stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Sozialabteilung jederzeit zur Verfügung.

Das Jahr 2001 wurde zum Jahr der Freiwilligen bestimmt. Neben vielen anderen Bereichen, in denen die Freiwilligenarbeit wichtig und unersetzlich ist, bietet auch die Vormundschaft Möglichkeiten für einen sinnvollen, bereichernden und wertvollen Einsatz. Erkundigen Sie sich doch beim Sekretariat der Sozialabteilung oder bei einem Mitglied der Sozialbehörde nach einer solchen Aufgabe.

Hans Büchli ▲▲

### Martin Wettstein, Präsident der Sozialbehörde, zum Thema Vormundschaft

WAZ:

**Warum heisst die Vormundschaftsbehörde in Wald «Sozialbehörde»?**

Martin Wettstein: In Wald sind schon seit 1974 die traditionell separaten Fürsorge- und Vormundschaftsbehörden richtigerweise in eine einzige Behörde zusammengefasst, denn sehr oft gibt es Berührungspunkte zwischen Fürsorge, heute Sozialhilfe genannt, Sozialversicherungen und Vormundschaft. Die Bezeichnung Sozialbehörde ist dieser Vernetzung wohl am ehesten gerecht geworden.

**Welche Bedeutung haben private Amtsträger für Sie?**

M.W.: Ein dichtes Netz von Leuten wie Sie und ich, welche sich als private Amtsträger zur Verfügung stellen, zeugt für mich von der sozialen Qualität einer Gemeinde. Vormund, Beirat oder Beistand zu sein ist ein sehr sinnvolles «Amt», welches man ganz im Stillen zum Nutzen eines Mitmenschen ausüben kann.

**Wie werden solche Personen entschädigt?**

M.W.: Bis vor wenigen Jahren handelte es sich bei der Entschädigung um einen eher symbolischen Beitrag. Im Wissen um die grosse Bedeutung der privaten Amtsträger hat die Sozialbehörde das Entgelt spürbar angehoben. Allerdings glaube ich nicht, dass die Entschädigung für die Amtsträger ausschlaggebend ist, vielmehr ist es die Genugtuung, etwas für einen hilfebedürftigen Mitmenschen tun zu können.



### Sozialabteilung Wald

Vormundschaftswesen, Friedau,  
Telefon 256 51 33 + 34

### Sozialbehörde Wald

Präsident:

Gemeinderat Martin Wettstein,  
Etzelstrasse 23, Telefon 246 38 41

Mitglieder:

Orazio De David, Naren, Telefon 246 40 44  
Josef Ebnöther,  
Huebhausen, Gibswil, Telefon 246 34 37  
Charlotte Isler,  
Schulweg 6, Laupen, Telefon 246 12 17  
Urs Ruckstuhl,  
Stigweidstrasse 1, Telefon 246 28 46

## Kompostberatung Wald

Auch dieses Jahr wird Sie am Walder Märt vom 3./4. April ein grosser, dicker, freundlicher Kompostwurm begrüßen. Er wird Sie einladen, am Stand der Kompostberatung Wald etwas zu trinken und sich über verschiedene Kompostiermöglichkeiten zu informieren.

Vielleicht wohnen Sie in einem Quartier oder in einer Siedlung, in welcher es wünschenswert wäre, einen Gemeinschaftskompostplatz einzurichten. Wie soll man das angehen? Wer wäre verantwortlich? Für solche und weitere Fragen wird sich das Kompostberatungs-Team Zeit nehmen.

Ausserdem warten eine kleine Überraschung und ein lustiger Wettbewerb auf Sie.

Also: **Lassen Sie sich nichts entgehen und besuchen Sie den Wurm!**

Ihre Arbeitsgruppe Kompost

Übrigens: Am **22. Mai** 2001, von 18 bis 22 Uhr findet ein **Kompostkurs für Anfänger** statt. Anmeldungen und Auskünfte unter Telefon 246 10 24, Bettina Hüssler.



LeserInnen-Briefe und Anregungen bitte an: WAZ-Redaktion, Postfach, 8636 Wald; Inserate an Esther Weisskopf, Sonnenberg 25, 8636 Wald, Telefon 246 44 58  
Annahmeschluss für Beiträge u. Inserate zu Nr. 69: Donnerstag, 15. März 2001

WAZ

Nr. 68 · März 2001

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Zuschriften und Anregungen an:  
Gemeinde Wald, «WAZ»  
Postfach, 8636 Wald ZHVerantwortlich für diese Nummer:  
Barbara Kessler, Hans BüchliRealisation: Stö Typo-Grafik DTP  
Druck: Druckerei Sieber, Hinwil

Erscheint 10 Mal jährlich

Auflage: 4300

## Reklame

## Praxis für Zahnprothesen

Roger Bucher  
Bahnhofstrasse 34  
8636 Wald  
Tel. 055 / 246 13 46

Egli Mosterei und Getränke  
Gastro- und Hauslieferdienst

Schützenstrasse 6, Wald  
Telefon 246 11 32  
Fax 246 12 61

Egli's Getränke-Egge  
Abholmarkt

geöffnet: Mo-Fr: 07.30-11.30 / 13.30-18.00  
Sa: durchgehend 07.30-15.00

HOLZBAU  
METTLLEN  
GmbH WALD

Albert Schoch, Mettlen-Güntisberg, 8636 Wald ZH  
Telefon 055/246 16 57, Fax 055/246 62 58  
[www.holzbau-mettlen.ch](http://www.holzbau-mettlen.ch)

HERZLICH WILLKOMMEN  
zu unserer **Ausstellung**  
vom **16. - 18. März** 2001

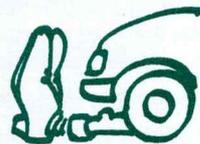
Freitag 16.00 bis 20.00 Uhr  
Samstag 09.00 bis 18.00 Uhr  
Sonntag 09.00 bis 18.00 Uhr

... wir zeigen Ihnen die neusten  
Modelle und verraten Ihnen unsere  
**Super-Netto-Preise**



TOYOTA

... hereinschauen kostet nichts!



René Lustenberger  
Bachtelstrasse 36  
8636 Wald ZH, Tel. (055) 246 41 93

**Dorf-Garage  
Wald**